

RAMÓN Y CAJAL. **Studien über die Hirnrinde des Menschen.** 3. Heft: **Die Hör-rinde.** Aus dem Spanischen übersetzt von Oberarzt Dr. JOHANNES BRESLER. Mit 21 Abbildungen. Leipzig, Barth. 1902. 68 S. 3,00 Mk.

Verf. untersuchte mittels der Methode von NISSL, WEIGERT-PAL und GOLGI die erste Temporalwindung und die Inselwindungen des Menschen, die Bezirke, welche der Hauptsitz des Hörvermögens sind.

An der Temporalwindung unterscheidet er sieben verschiedene Schichten [1. plexiforme Schicht (oder moleculare der Autoren); 2. kleine Pyramiden; 3. mittelgroße Pyramiden; 4. Riesenpyramiden; 5. Körner oder kleine Nervenzellen; 6. mittelgroße, tiefe Pyramiden; 7. spindelförmige oder dreieckige Zellen], von denen er eine sehr genaue, durch Abbildungen unterstützte Schilderung liefert.

Die Körnerschicht, in welcher sich die Zellen mit kurzem Axencylinder und die Elemente mit aufsteigendem Achsencylinder concentriren, ist ähnlich wie in der Sehrinde der Hauptort der Verzweigung exogener Fasern, deren Ursprung unbekannt ist. Sehr wahrscheinlich sind es akustische Endfasern zweiter Ordnung, vielleicht entsprungen im inneren Kniehöcker.

Als das anatomische Hauptcharacteristicum des akustischen Rinden-centrums werden Zellen angesprochen, wenngleich deren Verbindung mit den akustischen Fasern ebensowenig wie ihre physiologische Bedeutung bisher nachgewiesen werden kann. Diese vorzugsweise in der 6. und 7. Schicht nachweisbaren Zellen sind spindelförmig oder dreieckig, mit sehr starken horizontalen Aesten und einem langen, an Collateralen reichen Axencylinder.

Verf. untersuchte auch beim Hund und bei der Katze die Temporalwindungen und fand gewisse Aehnlichkeiten mit der menschlichen Rinde. Letztere zeigt aber zum Unterschied von den Thieren eine außerordentlich große Zahl von Zellen mit kurzem Axencylinder und besonders von gebüschelten Zellen, also von Zellen mit kürzeren Associationsbahnen; diesen vindicirt Verf. eine wichtige, wenn auch heute noch nicht genau abzugrenzende Rolle bei der Abwicklung psychischer Vorgänge.

Die Rinde der Insel zeigt viel weniger Contraste der einzelnen Schichten der grauen Substanz und eine besondere Morphologie der Pyramiden; specifisch akustische Zellen sind spärlich vorhanden, fehlen aber fast nie.

Die Uebersetzung liest sich sehr gut.

ERNST SCHULTZE (Andernach).

F. W. ELLIS. **Studies in the Physiology and Psychology of Visual Sensations and Perceptions.** *American Journal* 5 (7), 462—486. 1901.

Auf Grund eines historischen Ueberblickes über die bisher vorliegenden Versuche zur Bestimmung der Nachwirkung momentaner Lichtreize von SEGNER, d'ARCY, CAVALLO, PLATEAU, HELMHOLTZ, AUBERT, HESS und BOSSCHA glaubt Verf. die Fragen nach der gesamten Dauer einer durch momentane Lichteinwirkung hervorgerufenen Empfindung, nach der Dauer des Maximums dieser Empfindung und nach der Dauer der sich an die primäre Empfindung anschließenden negativen und positiven Nachbilder scharf unterscheiden zu müssen.